



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ensemble Villa «Büel»

Gemeinde

Winterthur

Bezirk

Winterthur

Stadtkreis

Stadt

Planungsregion

Winterthur und Umgebung RWU

Adresse(n) Büelrainstrasse 16, 16 bei
Bauherrschaft Friedrich Imhoof-Hotze (1807–1893), Joseph Philippe de Clairville (1742–1830)
ArchitektIn Johann Jakob Breitingen (1814–1880)
Weitere Personen Conrad Löwe (1819–1870) (Gartenarchitekt), Joseph Philippe de Clairville (1742–1830) (Gartenarchitekt)
Baujahr(e) 1785–1850
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national ja
IVS nein
KGS B7826
Datum Inventarblatt 22.05.2018 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
230ST00228	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–
230STGARTEN00228	AREV Nr. 0929/2018 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die M. des 19. Jh. erbaute und 1894–1895 von den bedeutenden Winterthurer Architekten Ernst Jung und Otto Bridler erweiterte Villa ist grösstenteils im Zustand der Erweiterung erhalten geblieben. Die aus dieser Zeit stammende Innenausstattung im Neurenaissancestil ist in der Region von hohem baukünstlerischem Wert und durchaus mit jener des ehem. Wohnhauses Rychenberg (Rychenbergstrasse 94; 230ST01422) vergleichbar. Aus architekturgeschichtlicher Sicht zeugt die Villa vom englischen Einfluss auf die schweizerische Landhausarchitektur und vom kunstgewerblichen Schaffen kurz vor der Jahrhundertwende. So rezipiert der Bau seit der Erweiterung in seiner Disposition mit repräsentativem Treppenhaus und anschliessendem Vestibül mit Polygonalerker u. a. die Idee der tudorianischen Wohnhalle. Der urspr. von einem Botaniker angelegte Garten mit exotischen Gewächsen ist heute einer der wenigen, noch zu einem grossen Teil erhaltenen französischen Landschaftsgärten des 18. Jh. in der Region. Trotz, oder gerade wegen seiner qualitätvollen Neuformulierung als englischer Landschaftsgarten M. des 19. Jh. ist sie in ihrer Konzeption und teilweise gar substanziell erhalten geblieben.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Villa unter Berücksichtigung der Veränderungen von 1894–1895. Erhaltung der Ausstattungselemente von 1849–1850 sowie von 1894–1895, insb. der Neurenaissance-Interieurs. Erhaltung und Pflege der gewachsenen Gartenanlage auf Kat. Nr. ST8293 mitsamt ihren bauzeitlichen architektonischen Ausstattungselementen.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Die Villa «Büel» liegt südwestlich des Winterthurer Technikums (Technikumstrasse 9 u. a.; 230ST00471 u. a.) und östlich der Schulanlage Heiligberg (Hochwachtstrasse 9 und 11; 230ST02861 230ST02827) am Weg von der Altstadt hinauf zum Eschenberg im Geviert zwischen der Turmhalden- und der Büelrainstrasse. Im N des Grundstücks stehen heute noch zwei kommunal schützenswerte Nebenbauten: ein spätklassizistisches, dreiflügeliges Gärtnerhaus und ein dazugehöriges Ökonomiegebäude (Büelrainstrasse 14 und 14a; 230ST00229 und 230ST00230).



Ensemble Villa «Büel»**Objektbeschreibung****Villa (230ST00228)**

Dreigeschossiger Massivbau über unregelmässigem Grundriss, teils unter Walm- (N), teils unter Satteldach (S). Das EG und 1. OG sind als Voll- und das 2. OG als Mezzaningeschoss über einem feinen Gurtgesims ausgebildet. An der östlichen Hauptfassade belegt ein mit Lisenen abgeschlossener Sprenggiebelrisalit die dritte und vierte von insgesamt sieben Fensterachsen. Hier krägt der polygonale Erker der Wohnhalle im EG und des Wohnzimmers im 1. OG aus dem Bau heraus. Im NO befindet sich im EG eine 1894–1895 angebaute, säulen- und Pfeilergestützte Loggia mit darüberliegender Terrasse. Im NW wurde ein viergeschossiger, treppenturmartiger Anbau angefügt. Er besitzt einen quadratischen Grundriss und trägt ein gegenüber der Hauptfirsthöhe leicht erhöhtes Pyramidendach. Der ganze Bau ist heute über drei Treppenhäuser erschlossen. Das doppelläufige Treppenhaus im W ist mit geräumigen Vorplätzen ausgestattet und dient als Hupterschliessung. Das bei der Erweiterung hinzugefügte, kleinere Treppenhaus im S hat einen halbrunden Grundriss und enthält eine Wendeltreppe. Im Innern sind laut verschiedenen Quellen grosse Teile der bauzeitlichen Ausstattung und Oberflächen (u. a. Decken, Böden, Tapeten, Türen und Fenster mitsamt Beschlägen) und die reiche Neurenaissanceausstattung aus der Zeit der Erweiterung erhalten. Über den genauen Umfang der aus der Bauzeit erhaltenen Ausstattung, aber auch über die bei der Erweiterung allfällig wiederverwendeten Elemente lässt sich bis heute keine Angabe machen.

Gartenanlage (230STGARTEN00228)

Die Villa ist umgeben von einer urspr. als französischer Landschaftsgarten ausgestalteten Anlage aus dem 18. Jh. Der teilweise noch aus dem 18. Jh. stammende Baumbestand und grössere Freiflächen im S der Parzelle sind erhalten. 1862 wurde die Anlage zum englischen Landschaftsgarten umgestaltet, welcher vorübergehend überwuchs und im 20. Jh. mit seinen Wegsystemen wieder freigelegt wurde. Sowohl im W als auch im O entlang der Turmhaldenstrasse resp. der Büelrainstrasse und des Eggwegs wurde der Baumbestand zugunsten eines besseren Sichtschutzes ergänzt. Teile der bauzeitlichen Umfriedung, insb. ein Portal im NW der Anlage an der Ecke Büelrainstrasse/Turmhaldenstrasse, sind erhalten, ebenso eine repräsentative Auffahrt mit sie beidseitig flankierenden, kniehohen, im Stile eines Zyklopenmauerwerks rustizierten Mäuerchen.

Baugeschichtliche Daten

1785	Erwerb der Liegenschaft durch Joseph Philippe de Clairville, Bau eines Vorgängerbaus und Anlage des französischen Landschaftsgartens
1849–1850	Abbruch des Vorgängerbaus und Neubau der Villa
1862	Umformulierung des Landschaftsgartens durch Conrad Löwe (1819–1870)
1894–1895	Umbau und Erweiterung der Villa, u. a. Erweiterung um eine Raumachse gegen N, Neueinwölbung des Kellers, neuer Terrassenanbau, Einbau einer Zentralheizung sowie neue Interieurs, Architekten: Jung & Bridler (1888–1907)
ab 1948	Nutzung als Kinderheim
1989	Gemäss Literatur Brand im Dachstock und Neueindeckung, andernorts ist auch zu lesen, dass sich der Brand während der Gesamtanierung 1992 ereignete
1992	Gesamtanierung im Hinblick auf die Unterbringung der Gesamtschule Villa Büel und der Wohnungen, u. a. Reintegration alter Schmiedeeisenfenstergitter, Renovation des Dachs und des Verputzes, Freilegung des Wegsystems des Landschaftsgartens des 19. Jh., Architekt: Alex Ott (o. A. – o. A.)
2013–2015	erneute Gesamtanierung

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bauhistorisches Gutachten. Villa Büel. Büelrainstrasse 16, bearbeitet von ibid Altbau AG, Winterthur 2009, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gilbert Brossard und Daniel Oederlin, Architekturführer Winterthur 1830–1930, Band 1, Zürich 1997.
- Gutachten der kantonalen Denkmalpflegekommission, Nr. 05-2013, 07.05.2013, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- INSA Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920, Sonderpublikation aus Band 10, Winterthur. Architektur und Städtebau 1850–1920, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2001, S. 113–114.

Ensemble Villa «Büel»

- Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur, hg. von Denkmalpflege der Stadt Winterthur, Winterthur 2006, S. 162.



Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 17.09.2021 13:41:27

Diese Karte stellt einen Zusammenschluss von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Massstab 1:2000



Zentrum: [2697164.84, 1261283.66]

Ensemble Villa «Büel»



Ensemble Villa «Büel», Villa (230ST00228), Ansicht von O, Bild: Michael Haug, 09.03.2016 (Bild Nr. D100914_10).



Ensemble Villa «Büel», Villa (230ST00228), Ansicht von NW, Bild: Michael Haug, 09.03.2016 (Bild Nr. D100914_11).

Ensemble Villa «Büel»



Ensemble Villa «Büel», Villa (230ST00228), gartenseitige Stube mit Enfilade und Turmofen, Blick Richtung S, Bild: Michael Haug, 09.03.2016 (Bild Nr. D100914_13).

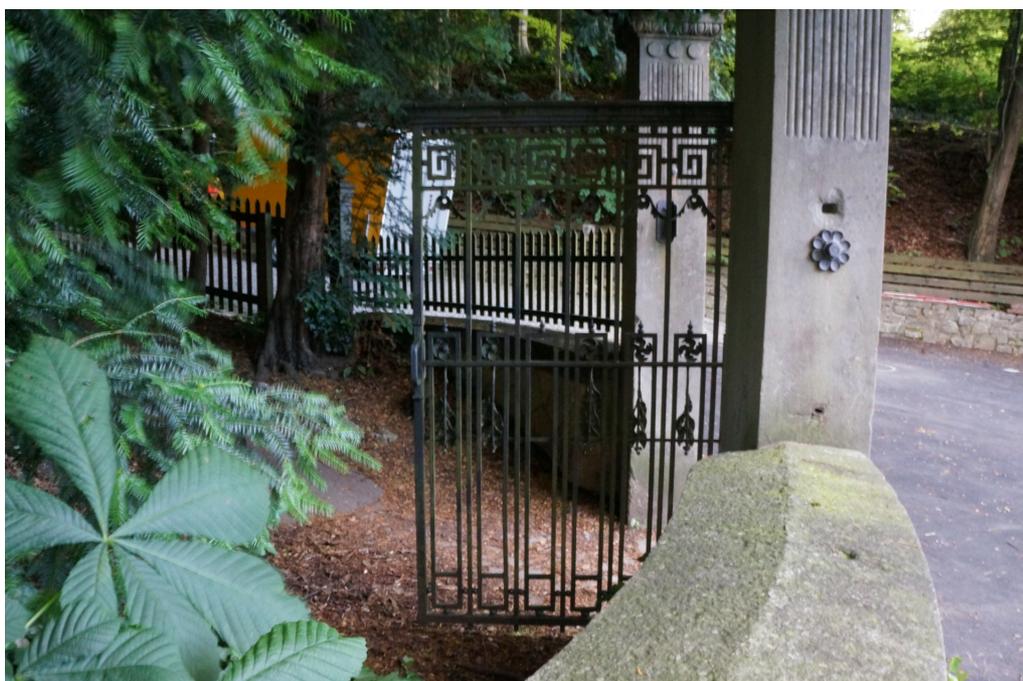


Ensemble Villa «Büel», Villa (230ST00228), Treppenhaus, Vorplatz des 1. OG, Bild: Michael Haug, 09.03.2016 (Bild Nr. D100914_16).

Ensemble Villa «Büel»



Ensemble Villa «Büel», Gartenanlage (230STGARTEN00228), Portal im NW der Anlage an der Ecke Büelrainstrasse/Turmhaldenstrasse, 23.06.2015 (Bild Nr. D100914_07).



Ensemble Villa «Büel», Gartenanlage (230STGARTEN00228), Portal im NW der Anlage an der Ecke Büelrainstrasse/Turmhaldenstrasse (Detail), 23.06.2015 (Bild Nr. D100914_06).

Ensemble Villa «Büel»



Ensemble Villa «Büel», Gartenanlage (230STGARTEN00228), Auffahrt zur Villa (230ST00228), 23.06.2015 (Bild Nr. D100914_05).



Ensemble Villa «Büel», Gartenanlage (230STGARTEN00228) mit bauzeitlichem Baumbestand und historischem Wegsystem, 23.06.2015 (Bild Nr. D100914_09).